

BTB-GEWERKSCHAFT TECHNIK UND NATURWISSENSCHAFT MECKLENBURG-VORPOMMERN (BTB M-V)
BUND DER TECHNISCHEN BEAMTEN UND BESCHÄFTIGTEN
IM ÖFFENTLICHEN DIENST

BTB-Gewerkschaft Technik und Naturwissenschaft (BTB M-V)
Udo Dannhauer · Sandberg 22 · 17235 · Neustrelitz



Udo Dannhauer
Landesvorsitzender

Sandberg 22
17235 Neustrelitz
Tel.: 03981/202928 AB
Mobil: 0172/8084654
E-Mail:
dannhauer.info@freenet.de
www.mv.btb-online.org

Kameradinnen und Kameraden

der Freiwilligen Feuerwehren (FFw) in

Stadt-Mitte; Gehlsdorf; Warnemünde und Groß Klein

Offener Brief zur aktuellen Situation

Neustrelitz / Rostock, 01.09.2013

Liebe Kameradinnen und Kameraden,

der BTB M-V hat Euch während des „Ausstandes“ in einem offenen Brief am 24.08.2013 gebeten, ihn zu beenden. Leider seid Ihr dieser Bitte nicht gefolgt und nun stehen wir gemeinsam vor einem Scherbenhaufen.

Die Beschädigung der ehrenamtlichen Tätigkeit in einer FFW Rostocks wird deutlich, wenn man die aktuelle Presse zur Kenntnis nimmt.

Ebenfalls beschädigt ist das Verhältnis zwischen Euch und den Kolleginnen und Kollegen in der Berufsfeuerwehr. Als Interessenvertretung weisen wir die in der Pressekonferenz am 30.08.2013 getroffenen Aussagen aus Euren Reihen entschieden zurück, dass die Verantwortlichen hierfür in Euren Reihen nicht zu finden sein.

Mit dem Wort „Verantwortliche“ möchten wir die Brücke schlagen zu unserer erneuten Bitte, die wir in 3 Punkte untergliedert haben:

1. Eure vorgestern der Presse übermittelte Zusage, der Staatsanwaltschaft bei der Aufklärung der Datenausspähung behilflich zu sein, müssen Taten folgen. Dies umso mehr, wenn der Stadtwehrführer erklärt, dass Kameraden ihm gesagt hätten, dass Dritte keine Daten erhalten hätten. Welche, also von der Spähsoftware wissenden, Kameraden haben dies geäußert?

Der aus Euren Reihen unterstellte „Generalverdacht“ löst sich in Luft auf, wenn der Stadtwehrführer diese Kameraden benennt oder sie sich selber erklären. **Bitte meldet Euch zu Wort!**

2. Das auch für Ehrenbeamte geltende Beamtenrecht wird in Bezug auf die Organisation des „Ausstandes“ zur Anwendung kommen müssen. Ihr seid nicht zufällig am 19.08.2013 ab 19.00 Uhr zusammengekommen und habt Euch noch an diesem Abend in den Urlaub abgemeldet. In Anlehnung an die Aussage des derzeitig amtierenden Oberbürgermeisters, Herrn Matthäus, aus seiner Erklärung vom 27.08.2013 sagen auch wir, dass für Euch die Frage der Aufklärung auch in Bezug auf den vorbereiteten und durchgeführten „Ausstand“ vor der Solidarität und dem Korpsgedanken stehen sollte.

Bitte meldet Euch zu Wort!

3. Die Kameraden in den FFW, die gleichzeitig der Berufsfeuerwehr Rostock angehören oder angehört haben, erinnern wir an Ihren beamtenrechtlichen Eid und bitten Euch, sich an der Aufklärung aktiv zu beteiligen und Eurem Dienstherrn Euer eventuell vorhandenes Wissen bzgl. der obigen Punkte 1. und 2. mitzuteilen. **Bitte meldet Euch zu Wort!**

Im Ehrenamt steckt das Wort „Ehre“ und an diese appellieren wir noch einmal.

Über Eure Rückkehr zum aktiven ehrenamtlichen Feuerwehrdienst freuen wir uns natürlich.

Angesichts des Ergebnisses Eures „Ausstandes“ und der daraus resultierenden vor uns liegenden Aufgabenbewältigung, die wir im Übrigen auch im Ehrenamt erledigen werden, sind wir jedoch weder dankbar, noch erkennen wir irgendeinen Grund für eine Entschuldigung unsererseits oder als Interessenvertretung im Namen der Kolleginnen und Kollegen in der Berufsfeuerwehr Rostock.

Ganz im Gegenteil vertreten wir die Auffassung, dass sich nicht die Stadtverwaltungsspitze bei Euch hätte entschuldigen müssen, sondern die Verantwortlichen unter Euch für die Datenausspähung und den „Ausstand“ gegenüber den Rostockern sowie den Kolleginnen und Kollegen in der Berufsfeuerwehr Rostock.

Wir möchten unser Unverständnis darüber zum Ausdruck bringen, dass noch während der Pressekonferenz, die eigentlich die Einigung zwischen Stadtverwaltung und FFW präsentieren sollte, zum Vorschein kam, dass die Erpressbarkeit der Stadtverwaltung zukünftig natürlich latent vorhanden sein wird.

Auf die Frage der Presse in Richtung des Stadtwehrführers, ob dieser mit Rückblick auf das Geschehene und den damit zusammenhängenden Auswirkungen, alles wieder so gemacht hatte, überlegte er anscheinend zu lange, so dass ein Ehrenbeamter aus den hinteren Reihen mit einem kurzen Statement und ausgestrecktem Arm sowie Daumen hoch, die Frage bejahte. Der Stadtwehrführer pflichtete dem dann, kleinlaut und wenig überzeugend, bei.

Mit völligem Unverständnis hat unser anwesendes Mitglied dann zur Kenntnis nehmen müssen, dass der besagte Ehrenbeamte, noch „einen drauflegte“ und äußerte, dass schon viele Kameraden sich zurzeit die Frage stellen, warum sie sich die ehrenamtliche Tätigkeit noch antäten. Was nichts anderes bedeutet, als aus Euren Reihen auszutreten. Diese Botschaft an die Stadtverwaltung, wenn sie vorne überhaupt zu hören war, hat im Grunde genommen die präsentierte Einigung kurz nach ihrer Verkündung ad absurdum geführt. Damit dürfte die Presse mit einem sogenannten „Burgfrieden“ leider richtig liegen.

Durch Euren „Ausstand“, Kameradinnen und Kameraden, wird der BTB M-V die seit Langem geforderte Stärkung der Berufsfeuerwehren aufgrund Eures nicht aufzuhaltenden Mitgliederschwundes nunmehr auch als notwendige Kompensation von möglichen „Ausständen“ der FFW begründen. Darüber freuen wir uns keinesfalls, aber im Interesse der Bürgerinnen und Bürger sowie der Berufsfeuerwehreinsetzkkräfte ist diese von Euch herbeigeführte Argumentation alternativlos.

Noch ein Wort zum derzeitigen Verhältnis zwischen Euch und den Kolleginnen und Kollegen in der Berufsfeuerwehr Rostock.

Schon kurz nach der Rückmeldung Eurer Einsatzbereitschaft sollen Gespräche zwischen dem Amt 37 und Euren Verantwortlichen zu einer Probealarmierung stattgefunden haben. Euren Verantwortlichen soll die Vorgehensweise nicht gepasst haben und umgehend soll der amtierende Oberbürgermeister von Euren Verantwortlichen eingeschaltet worden sein.

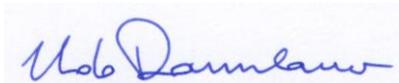
Solchen Verhaltensweisen aus der Zeit vor Eurem „Ausstand“ wird der BTB M-V von nun an massiv entgegenzutreten. Permanente Anrufe in der Leitstelle zu Fragen der

Ausrückeordnung, das Diskutieren zu fachlichen Entscheidungen, die keine zeitliche Aufschiebung zulassen und andere nicht zu akzeptierende Umgangsformen mit den Beschäftigten des Amtes 37 werden der Vergangenheit angehören, das ist sicher.

Schon jetzt sollen sich die Beschäftigten des Amtes 37 veranlasst sehen, Ihren Personalrat über Veränderungswünsche im Verhältnis zu Euch zu informieren. Der Grundtenor soll identisch sein. Die Beschäftigten sehen sich als Dienstleister am Bürger im Dienste der Hansestadt Rostock und nicht als willenslose Erfüllungsgehilfen der FFW. Auch die hierzu notwendige zukünftige Aufarbeitung ist ein Resultat Eures „Ausstandes“.

Könnt Ihr Euch vorstellen, dass sich weder die Verwaltungsspitze noch die Amtsleitung zur aktuellen Situation an die Beschäftigten im Amt 37 gewendet hat, obwohl Eure Verantwortlichen die Umsetzung von zwei Beschäftigten fordern und damit ihre Reputation stark beschädigt ist. Die Aussagen der Verwaltungsspitze in der Pressekonferenz in Richtung der Berufsfeuerwehrbeschäftigten können nicht ins Feld geführt werden, da sie nicht in der Presserklärung zu finden sind, nur ein Berufsfeuerwehrmann sie hören konnte und der war als nicht geladener Gewerkschafter anwesend.

Der BTB M-V wird den örtlichen Personalrat in der Berufsfeuerwehr Rostock bei der Aufarbeitung des Geschehenen und den daraus abzuleitenden Veränderungen unterstützen. Wir gehen davon aus, dass der Personalrat in die, auf der Pressekonferenz angekündigten, in der nächsten Woche beginnenden, Gespräche zum 18-Punkte-Forderungskatalog der FFW einbezogen und sein Schreiben vom 28.08.2013 an den zurzeit amtierenden Oberbürgermeister kurzfristig beantwortet wird.



Udo Dannhauer
Landesvorsitzender des BTB M-V



Steffen Sieratzki
Fachgruppenleiter Berufsfeuerwehr